

29.09.15

SCHWESTER REGINA KAM BEREITS MIT 15 JAHREN INS KLOSTER ZANGBERG

Gnadengeschenk diamantene Profess



Unter den Gratulanten von Schwester Regina zu deren 60. Professjubiläum war auch Bürgermeisterin Irmgard Wagner.

Foto gth

© OVB

Zangberg - Ein nicht alltägliches Ereignis wurde am Sonntag im Kloster St. Josef in Zangberg gefeiert: die diamantene Profess von Schwester Regina Pfaffinger. Seit 60 Jahren gehört die Ordensfrau dem Ordenskonvent der Salesianerinnen an.

In der Predigt beim Festgottesdienst verglich Pater Herbert Winklehner, Eichstätt, die erreichte Lebensstation der Jubilarin mit dem Sport. Die dort vergebenen Medaillen in Bronze, Silber und Gold erwerben sich die Sportler durch Fleiß und Ausdauer. Diamanten seien wertvoller als Gold, würden an Sportler aber nicht vergeben. So sei die diamantene Profess sehr wertvoll, nicht durch eigene Anstrengung zu erwerben, sondern ein Gnadengeschenk Gottes. Nach der Predigt erneuerte Sr. Regina die Gelübde von Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit.

Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet von einer Schola, mit Volksgesang und von einem Instrumentalduo. Maria Frauenknecht, Eichstätt, an der Orgel und Aygul Weimer, Mühldorf, mit der Violine spielten unbekannte und bekannte Stücke, worunter das Largo von G.F. Händel besonders eindrucksvoll erklang.

Im Anschluss an die Eucharistiefeier fanden sich viele Gratulanten im Clubraum des Klosters mit Glückwünschen ein. Unter ihnen waren viele Angehörige aus Familie und Pfarrei der Ordensjubilantin sowie aus der Gemeinde Zangberg, so Bürgermeisterin Irmgard Wagner und Vertreterinnen der Kirchenverwaltung, des Pfarrgemeinderates und der Katholischen Frauengemeinschaft.

Schwester Regina, mit bürgerlichem Namen Pfaffinger, stammt aus der Pfarrei Zeilarn bei Markt am Inn. Vor Jahrzehnten war diese Gegend ein besonders guter Nährboden für Ordensberufe. Sie tat es zwei leiblichen Schwestern aus der Pfarrei und einer Cousine gleich, die vor ihr ins Zangberger Kloster eingetreten waren.

Sie kam 1949 nach dem Schulbesuch mit 15 Jahren ins Kloster, trat 1953 in den Orden ein und legte 1955 ihre ersten Gelübde ab. Von 1963 bis zur Verpachtung 1974 arbeitete sie auf dem Klosterhof in Palmberg. Ihre Arbeitsbereiche im Kloster waren in der Küche, im früheren Pensionat, in der Ökonomie und im Garten. Nun, nach dem Nachlassen ihrer Kräfte, verbringt sie ihren wohlverdienten Ruhestand und hat umso mehr Zeit fürs Gebet.

gth